

„Brückenbauer zwischen Streitkräften und Gesellschaft“

Am „Tag der Reservisten“ feierte die Reservistenkameradschaft Eberbach ihr Jubiläum

Als vollen Erfolg wertete Oberstlt d.R. Klaus Kappes den Tag der Reservisten, der zentral für ganz Nordbaden in Eberbach stattfand. Mit einher ging das 40-jährige Bestehen der Reservistenkameradschaft Eberbach. Bürgermeister Bernhard Martin, beim Bund als Obergefreiter ausgeschieden, lobte die gute Zusammenarbeit zwischen Aktiven und Reserve. Bedarf für helfende Hände sei immer vorhanden, spielte das Stadtoberhaupt auf die wachsende Einbindung der Streitkräfte bei zivilen Notlagen an. Beispielsweise in Eberbach bei Hochwasser-Ereignissen.

Karl-Heinz Flach, Kreisvorsitzender der 1.000 Mitglieder starken Kreisgruppe Neckar-Odenwald, stellte Sinn und Zweck des Reservistentags kurz vor. Die sieben Millionen Reservisten bundesweit seien „Brückenbauer zwischen Streitkräften und Gesellschaft“. Lob für die Bürger in Uniform hatte auch Bundestagsabgeordneter Bernd Schmidbauer parat. Er machte in seinen Ausführungen deutlich, dass sich Deutschland nicht vor der Übernahme militärischer Verantwortung in der Welt „davonstehlen“ dürfe, denn die „Scheckbuchdiplomatie“ sei vorbei. „Wir werden künftig eine völlig neue Armee haben“, prophezeite der Abgeordnete mit Blick auf veränderte Aufgabenstellungen. Auch die Landtagsabgeordnete Elke Brunner, Kreisrat Gerd Teßmer als Vertreter

des Landrats sowie Oberstlt Heinz Simon würdigten die Reservistenarbeit. Flach verlieh an Klaus Kappes für dessen Jahrzehnte langen Einsatz für die Reservisten die Verbandsehrennadel in Silber.

Zwar war der ursprünglich angekündigte Flugabwehrkanonenpanzer wegen mangelnden „Marschkredits“, wie die Fahrer-



laubnis in der Militärsprache heißt, nicht gekommen, trotzdem gab es anschließend auf und um den Leopoldsplatz viel zu sehen: Bereits gegen Mittag waren die einzelnen Infostände dicht umlagert, am frühen Nachmittag war das Essen aus der Gulaschkanone bereits restlos ausverkauft.

Aktive Truppe und Reservisten stellten ihre Arbeit vor. Die Blicke auf sich zog ein 16,5 Tonnen schwerer FUCHS-Transportpanzer. Leben im Felde zeigte auf der Wiese vor der Stadthalle ein perfekt getarnter Soldat. Bordkanonen wurden genauso gezeigt wie Handwaffen. Feuerwehr, Rotes Kreuz und Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft boten Kinderspiele, unter anderem an einem Tauchbecken, an. Das Technische Hilfswerk zeigte, wie man mittels Knoten feste Verbindungen herstellt. Wirksame Abwehr von Angreifern und damit einhergehende Körperbeherrschung zeigte die Selbstverteidigungsgruppe der Polizeidirektion Heidelberg. Sie wurde von Eberbachs Revierleiter Erich Lindenthal, der selbst viele Jahre Chef der Gruppe war, vorgestellt. Mit schmissigen Melodien unterhielt der Reservistenmusikzug Nordbaden die zahlreichen Gäste.

Informationen blieb keine Frage über die Reservistenarbeit unbeantwortet. In der Verantwortlichkeit der RK Bruchsal unterstützten die Kameradschaften Neureut, Graben, Nordhardt und Karlsruhe diese Veranstaltung.

Marcus Deschner

Empfang im Rathaus

Erbsensuppe aus der Feldküche, historische Fahrzeuge, das Technische Hilfswerk und Informationen rund um die Reservistenarbeit konnte man am Tag der Reservisten auf dem Holz- und Kübelmarkt in Bruchsal bestaunen. Bürgermeister Ulli Hockenberger ging bei einem Empfang im Bruchsaler Rathaus bei seiner Ansprache auf die gute Beziehung zwischen Bundeswehr, Reservisten und Bevölkerung in Bruchsal ein. Danach führte der Vorsitzende der Reservistenkameradschaft Bruchsal, Hptm d.R. Rolf App, die geladenen Gäste durch die Veranstaltung.

Viel besucht war der Stand von StUffz d.R. Bernhard Philipp mit seinen historischen Fahrzeugen. Für die musikalische Umrahmung der Veranstaltung konnte man die Band „Simply Rodhaus“ sowie den Musikverein Münzesheim gewinnen. Am



Reservisten und Militärgeschichte (v.l.): Bürgermeister Ulli Hockenberger, StUffz d.R. Bernhard Philipp und der Vorsitzende der RK Bruchsal Hptm d.R. Rolf App..

Informationen blieb keine Frage über die Reservistenarbeit unbeantwortet. In der Verantwortlichkeit der RK Bruchsal unterstützten die Kameradschaften Neureut, Graben, Nordhardt und Karlsruhe diese Veranstaltung.

Karl-Heinz Bollheimer



Innenleben und technische Daten aufgezeigt: Transportpanzer FUCHS auf dem Eberbacher Leopoldsplatz beim Tag der Reservisten.

Foto: Marcus Deschner

Karl-Heinz Bollheimer

Wasser und Öl: Wirkgrößen in Türkei und Iran

Ihrem Auftrag entsprechend führte die Bezirksgruppe Nordwürttemberg ein sicherheitspolitisches Seminar durch. Teilnehmer waren neben dem Bezirksvorstand die Kreisvorsitzenden oder deren Vertreter sowie die Beauftragten für Sicherheitspolitik der Kreisgruppen.

GAP für „Güneydogu Anadolu Projesi“ oder „Südostanatolien-Projekt“ ist eines der größten Wasserbauvorhaben der Welt,

welches der Türkei eine weit reichende Kontrolle der Verfügbarkeit von Wasser ermöglicht, einschließlich der Energiegewinnung aus Wasserkraftwerken. Mit der Kontrolle der Oberläufe von Euphrat und Tigris ergeben sich einschneidende Wirkungsmöglichkeiten, nicht allein auf die Siedlungsgebiete der Kurden, sondern auch auf weite Teile von Syrien und Irak. Über die damit verbundene sicherheitspolitische Rolle der Türkei referierte am Freitagabend Michael Schweickhardt, Praktikant der Führungsakademie der Bundeswehr, Fachbereich Sicherheitspolitik und Strategie.

Referent für den Samstag war Peter Mokwa. Sein Thema beinhaltete „Die iranische

Politik – Auswirkungen auf die Sicherheitspolitik Europas /der NATO“. Der Einblick in die Geschichte des Iran verdeutlichte die Probleme mit dem Westen, vor allem mit den USA und Israel. Mokwa wurde bei seinem Referat mit Fragen überhäuft, die er ausführlich beantwortete. Auch wenn die eine oder andere Frage nicht mehr gestellt werden konnte, das Seminar endete für alle Teilnehmer mit neuen Erkenntnissen.

In seinem Schlusswort dankte der Bezirksvorsitzende Lothar Roduch allen Teilnehmern und kündigte für das Jahr 2007 ein weiteres sicherheitspolitisches Seminar an.

Peter Jodat

Herausforderung Instrumentenflug

Funkgerät, Radiokompass, Höhenmesser, künstlicher Horizont und vor allem eine Uhr sind die Schlüssel zum erfolgreichen Instrumentenflug: Hptm a.D. Herbert Rebstock gab Mitgliedern der Reservistenkameradschaft Rottweil-Oberndorfeine umfassende Einführung in die besondere Herausforderung des Fliegens ohne Sichtkontakt zum Boden.



Foto: Rudi Noetzold

Hptm a.D. Herbert Rebstock vor einer Lockheed F-104 STARFIGHTER.

Erste Eindrücke über die Fliegerei vom Anbeginn bis in den Überschallbereich bekamen die Teilnehmer im Schwenninger Flugzeugmuseum. Rebstock lieferte umfassende Eindrücke und konnte alle Fragen beantworten. Nach Besichtigung des Kontrollturms wurde an Flugzeugen, die noch im Einsatz sind, ein Instrumentenflug besprochen. Dabei ging es besonders um das Zusammenspiel der wichtigsten Navigationsinstrumente in Verbindung mit stationären Funkfeuern und den Anweisungen der überregionalen Flugsicherungszentren.

Rudi Noetzold

Das schlechte Wetter war kein Hindernis

Überrascht von dem großen Zuspruch war der Leitende, Fähnrd.R. Kurt Kübler, als sich vier Mädchen und zwölf Jungen an der Gemeindehalle Ellhofen zum Kinderbiwak einfanden. Nachdem das Gepäck verstaut war, machte sich die Gruppe unter Führung von Fw Bernd Kübler auf den Weg zur Urbanus-Hütte nach Wimmmental.

Während in Ellhofen noch die Sonne schien, regnete es dort in Strömen. Unter Leitung von StUffz d.R. Oliver Härle und Uffz d.R. Ralf Kallendrusch bauten die Angehörigen der Reservistenkameradschaft einen Regenschutz über den Biwakplatz.

Am Ziel angekommen, machten sich die Mädels und Jungs gleich daran, ihre Zelte – im Volksmund auch Dackelgaragen genannt – aufzubauen. Wer fertig war, ging auf Holzsuche für das Lagerfeuer.

Während die Kinder mit diversen Spielen viel Freude hatten, sorgten die Gebrüder Ralf und Diethelm Kallendrusch sowie die beiden Obergefreiten d. R. Werner Buchberger und Michael Joachim für das Abendessen.

Mit Maultaschen, in Brühe oder mit Ei überbacken, und leckere Pfannkuchen zum Nachtisch stärkten sich alle für den Nachtmarsch mit Knicklichtern.

Der Ausklang und die Begeisterung dieses besonderen Erlebnisses am Lagerfeuer, jedes Jahr erneut ein Anziehungspunkt, hielt bei den Kindern recht lange an. Nach einem ausgiebigen Frühstück am Sonntag Morgen wurden die Zelte abgebaut und der Platz gereinigt. Am Mittag holten die Eltern ihre Kinder, um ein Erlebnis reicher, wieder ab.

Kurt Kübler



Foto: Kurt Kübler

Für Kleine mehr Platz: Den beiden Mädchen sieht man die Freude beim Aufbau der „Dackelgaragen“ an.

Die Wacht am Neckar

Reservisten der Kreisgruppe Franken übten den Einsatz

Lage und Auftrag beim Reservistenwettkampf der Kreisgruppe Franken entsprachen einem Einsatzszenario aus dem erweiterten Aufgabenspektrum der Bundeswehr, so dass ein Bezug zu den laufenden Auslandseinsätzen gegeben war: Nach bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen regulären Kräften und Partisanen zweier ethnischer Gruppen war es Aufgabe der Patrouillen, den labilen Frieden zu überwachen und Anschläge oder Sabotage zu verhindern.

Mehrere Personen an einem Lkw, der mit Chemikalien und vorbereiteten Sprengsätzen beladen war, bildete die Aufgabe an der ersten Station. Später galt es einen Verletzten aus einem Fahrzeug zu bergen, welches auf eine Mine gefahrenen war. Anschließend war ein Beobachtungsposten zu übernehmen, der zuvor mit Mörsern beschossen worden war. Die übrig gebliebene Ausrüstung musste nach brauchbaren Waffen und Gerät durchsucht werden (Waffenkiste mit allen Handwaffen) und die Beobachtung des zugewiesenen Geländeabschnittes sollte wieder aufgenommen werden. Dazu galt es, unter Zeitdruck ein Maschinengewehr auf Erdziellafette in Stellung zu bringen und auf den vorgegebenen Beobachtungsbereich einzustellen.



Wettkampferfolg durch lagerechtes Handeln: Wettkämpfer machen sich mit der Ausgangslage vertraut.

Foto: Jürgen Streit

Danach ging es weiter zum Schießen: ROE-Schießen mit Pistole P8 und eine abgewandelte IPSC-Disziplin (sportliches Bewegungsschießen der International Practi-

ge Gespräch eskalierte in ein kurzes Feuergefecht. Hier zeigte sich, wer die ROE kannte. Von dort war es nicht mehr weit bis zum Ziel, wo Leckeres vom Grill und kühle Getränke warteten.

„Ihr seid auf dem richtigen Weg!“ Mit diesen Worten schloss Oberst Franz Arnold, Kommandeur im Verteidigungsbezirk 51, sichtlich gut gelaunt seine Inspizierung des Wettkampfes ab. Dieser Meinung konnten sich Kreisvorsitzender Fw d.R. Anton Keller und Bezirksvorsitzender Oberstlt d.R. Lothar Roduch bei der Siegerehrung anschließen, denn auch sie waren von den Aufgaben und den Leistungen beeindruckt. Platz 1 ging an die Mannschaft Solothurn I vor den Mannschaften der RK Schrozberg-Niederstetten und Bestenheid I. Der Wanderpokal für das beste Schießergebnis ging an die Mannschaft Franken.

Jürgen Streit

cal Shooting Confederation) mit P2000 und MP5. Die Kameraden der Polizei Heilbronn waren hier gerne dabei. Auf dem Marsch zur letzten Station galt es noch die Marschstrecke besonders im Auge zu behalten, denn eine Brücke war mit einem Sprengsatz zur Sprengung vorbereitet worden. Zur letzten Station ging es dann mit dem Boot des Technischen Hilfswerks über den Neckar auf die Horkheimer Insel: Absuchen des Geländes nach verdächtigen Personen, die von der Zivilbevölkerung in der Nähe der Schleuse und des Kraftwerks gesehen worden waren. Das zunächst ruhi-

Treffsicherheit und Ausdauer gefordert

Knapp vier Dutzend Wettkämpfer gingen beim 15. Oberschwabenmarsch, veranstaltet von den Reservistenkameradschaften Weingarten-Baienfurt und Ravensburg, an den Start. Hptm d.R. Hans Moll hatte für die Teilnehmer aus dem oberschwäbischen Raum eine anspruchsvolle Laufstrecke ausgekundschafft. Nachdem die Wettkämpfer zuerst beim Pistolenschießen ihre Treffsicherheit beweisen mussten, ging es bei durchwachsenem Wetter mit 10 Kilogramm Gepäck an den 20 Kilometer langen Rundkurs im Raum Weingarten/Baienfurt.

Die Einzelwertung mit 10 Kilogramm Gepäck gewann HptGefr d.R. Hubert Buck (RK Ertingen), gefolgt von Gefr d.R. Hans-Peter Paul (RK Ertingen) und Gefr Paul Stegmair (RK Aichach). In der Mannschaftswertung siegte das Team der RK Aichach vor Fronhofen und Linzgau mit 844 Punkten. Einzelwertung ohne Gepäck: StFw d.R. Dieter Barth (RK Pfullendorf), Fw d.R. Alfred Wunderle (RK Wangen) und OGefr d.R. Dieter Klann (RK Friedrichshafen).

Helmut Keller

AKTIV AKTUELL

Nachrichten

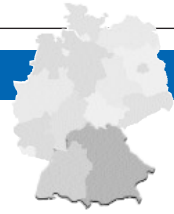
ESCHBACH (es) –

Wie in den Vorjahren fand die Großkalibermeisterschaft der Kreisgruppe Hochrhein auf der Standortschießanlage Eschbach statt. Es starteten 44 Schützen im kombinierten Wettbewerb mit der Lang- und Kurzwaaffe. Geschossen wurde mit der Langwaaffe auf 200 Meter liegend freihändig, 100 Meter kniend freihändig und auf 25 Meter mit der Kurzwaaffe. Zugelassen waren Selbstlade-, Repetiergewehre und Gewehre mit Zielfernrohr jeweils plus Kurzwaaffe. Die besten Schützen waren mit dem Selbstladegewehr Hans-Joachim Meier, Jürgen Grosjean und Wolfgang Lacher,

mit dem Repetiergewehr Matthias Nickelmann, Swen Koslowski und Silvester Zemljak sowie mit Zielfernrohrgewehr Hans-Joachim Meier und Thomas Ulrich.

STUTTGART (lpr) –

Unter www.Reservistenverband.de/lg_baden-wuerttemberg/BW9815.php findet sich der Zugang zu einer interaktiven Internetseite, die spielerisch die Umstrukturierung der Landesgruppe veranschaulicht. Erarbeitete Vorschläge können mit Kommentar über ein vorbereitetes Email-Formular dem Landesvorstand vorgelegt werden.



„Und fahrn!“

Landeswettkampf 2006 in Bayreuth – Zivil-militärische Zusammenarbeit im Fokus

Bei harter und Schweiß treibender Arbeit waren abermals alle Teams des diesjährigen Landeswettkampfes gefordert. Aber auch das Funktionspersonal an den insgesamt elf von Reservisten selbst geplanten sowie betriebenen Stationen, der bewährte Wettkampfleiter, Oberstlt d.R. Michael Krug, und der Leitende und sein Team vor Ort, Oberst Bruno Hasenpusch, Kommandeur im Verteidigungsbezirk 67, hatten alle Hände voll zu tun. „Gekämpft“ wurde in diesem Jahr rund um Bayreuth abermals um die begehrten Urkunden, Medaillen und Pokale. Am Start: die 21 besten Mannschaften Bayerns und Baden-Württembergs.

Grundlage: Erweitertes Aufgabenspektrum

„Und fahrn“ schallte es denn aus dem Mund des militärischen Führers der Gruppe an der Station Retten und Bergen im Fahrt aufnehmenden Schlauchboot über den See. Ausgangslage: Ein Pionier war beim Minenräumen verwundet worden



Erst mit dem Schlauchboot über den See und dann Bergen eines Verletzten.

und musste nun unter gefechtsmäßigen Bedingungen und Eigensicherung schnellstmöglich geborgen werden. Weitere Punkte in der Bewertung gab es für das Ablegen des Verletzten, die abgesetzte Meldung an die Operationszentrale sowie den Transport zum Verwundetensammelpunkt.

Der Folgeauftrag führte das Team schließlich mit dem Verletzten an die nächste Station, an der eine weitergehende Sanitätsversorgung erfolgte. Aber auch die Aufgabenstellungen Patrouille mit Rules of Engagement-Schießen, Schutz von Objekten und deren Verteidigung, Mine Awareness mit Durchqueren eines verminten Geländes, Bekämpfen von Heckenschützen mit Führen des Feuerkampfes, Bekämpfen von Kleinbränden bei Personen und Gerät, Seilsteg mit Überwinden einer Schlucht, der Umgang mit Medien im Einsatz sowie das

Lösen einer sicherheitspolitischen Aufgabe sorgten bei allen Teilnehmern für volle Anspannung, dennoch absolute Konzentration und zur Aufgabenerfüllung notwendigen Bereitschaft, im Team unter großem Zeitdruck bestmögliche Leistungen zu erzielen. Die Prüfinhalte insgesamt bezogen sich vor allem auf solche des Erweiterten Aufgabenspektrums der Bundeswehr und die Unterstützung in der Katastrophenhilfe, die so genannte Zivil-militärische Zusammenarbeit.



Große Anstrengung auch beim Transport zum Verwundetensammelpunkt.



Über eine Schlucht ging es an der Station Seilsteg.



Reservistenmusiker und Gulaschkanone in Aktion

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch eine von der Bevölkerung sehr gut angenommenen öffentlichkeitswirksamen Darstellung zum „Tag der Reservisten“ im Ehrenhof des Alten Schlosses in der Bayreuther Innenstadt. Bei Verpflegung mit Eintopf aus der Gulaschkanone, einem Stand des Reservistenverbandes, der Präsentation von Waffen und Gerät sowie der Wehrdienstberatung und einem musikalischen Ohrenschaus des „Reservistenmusikzuges Allgäu“ fühlten sich die Bürger der Stadt sichtlich wohl.

Zusätzliche Informationen zum Landeswettkampf 2006 sowie die Ergebnisse unter www.reservistenverband.de/lg_bayern/BY25420.php

Weitere Höhepunkte waren der Empfang im Rathaus für die Ehrengäste durch den Oberbürgermeister Bayreuths, Dr. Michael Hohl, und die abschließende Siegerehrung am Abend vor Schloss Fantaisie in Dondorf-Eckersdorf mit musikalischer Umrahmung des Heeresmusikkorps 4 (Regensburg).

Die Siegerehrung nahmen der Befehlshaber im Wehrbereich IV, Generalmajor Justus Gräbner, und in Vertretung des Schirmherrn, des Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Edmund Stoiber, der Landrat von Bayreuth, Dr. Klaus Dietl, gemeinsam vor.

Die ersten Plätze belegten: 1. Platz Oberbayern 1 (Olt d.R. Martin Zangerl, HptFw d.R. Herbert Schönliner, Fw Roland Hofmann, HptGefr d.R. Tobias Lautenschlager, OGefr d.R. Stefan Gmelch), 2. Platz Oberfranken 1 und 3. Platz Oberfranken 2.

Dr. Eberhard Grein

Fotos: Johannes Bruhn, Dr. Eberhard Grein, Kai Moerk (WBK IV)



Auch die Wehrdienstberatung gehörte beim Tag der Reservisten dazu.



Bei militärischen Klängen ließen sich die Gäste den Eintopf schmecken.



Die siegreiche Mannschaft Oberbayern I.



Übergabe des Ehrenschildes der Landesgruppe Bayern durch Prof. Lender an den Ersten Bürgermeister der Gemeinde Dondorf-Eckersdorf, Klaus Hümmer.



Im Gespräch: Der Befehlshaber, Generalmajor Justus Gräbner (r.), mit dem Vorsitzenden der Landesgruppe Baden-Württemberg, Michael Sihler.



Wettkampf-Impressionen

